

FilmDokument

Eine Veranstaltungsreihe in Zusammenarbeit von CineGraph Babelsberg / Berlin-Brandenburgisches Centrum für Filmforschung, dem Bundesarchiv-Filmarchiv und den Freunden der Deutschen Kinemathek, Berlin.

Nr. 1 / 5. 9. 1997

Ufa-Städtefilme der 30er Jahre

Einführung: Jeanpaul Goergen

Kleiner Film einer großen Stadt... der Stadt Düsseldorf am Rhein.

Produktion: Ufa / *Regie:* Walter Ruttmann / *Manuskript:* Klär Hoffmann, Hermann Kadow, Walter Ruttmann / *Kamera:* Erich Menzel, Erwin Bleeck-Wagner / *Musik:* Walter Schütze / *Ton:* Fred Hackland
1 Akt, 398 m (nach Kürzung: 394 m), Format: 35mm, Ton, Zensur: 15. 11. 1935, Prüf-Nr.: B 40685, Jugendfrei, künstlerisch wertvoll. Folgende Teile wurden verboten: „1. Die Überblendung von einer Narrenmaske zu Totenmasken von Immermann, Schumann, Grabbe, Schlageter usw. - Länge: 3 m.
2. Zwei Einstellungen am Schluß des Films, bei denen unter den verschiedensten aufeinander kopierten Lichtreklamebildern auch das Hoheitszeichen der N.S.D.A.P. (Adler mit Hakenkreuz) zu sehen ist. - Länge: 1 m.“ (Zensurkarte B 40685)

Uraufführung: 15. 11. 1935, Düsseldorf (Sartorius-Haus, geschlossene Vorführung)

Kinostart: 31. 3. 1936, Berlin (U.T. Kurfürstendamm, im Vorprogramm zu „Engel mit kleinen Fehlern“)

Weitere Aufführungen: 5. 12. 1937, London (New Gallery, im Rahmen der 98. Vorstellung der Film Society)

Kopie: Filminstitut Düsseldorf (Archiv-Nr.: S 1054, 35mm, 386,6 m = ca. 14')

„Die Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr, die große Auslandsorganisation für die deutsche Werbung, hat zehn Filmkopien in englischer Sprache erworben, die in England, Irland, Schottland, den nordamerikanischen Staaten und Kanada vorgeführt werden sollen. So kündigt in aller Welt der kleine Film von der wirtschaftlichen und kulturellen Größe Düsseldorfs. Er steht als eines der wichtigsten Werbemittel im Dienste der großen deutschen Ausstellung, die im nächsten Frühjahr in Düsseldorf die Tore öffnet.“

↪ Düsseldorf Stadt-Kulturfilm im Ausland, in: Film-Kurier, Nr. 202, 29. 8. 1936

„Der Film erlebte etwa 180 Aufführungen in 21 Städten Südamerikas, etwa 135 Aufführungen in 21 Städten Dänemarks und Islands, etwa 350 Aufführungen in 100 Städten Ungarns, etwa 70 Aufführungen in 20 Städten der Schweiz, etwa 180 Aufführungen in 45 Städten Hollands, etwa 80 Aufführungen in 18 Städten der Tschechoslowakei und 15 Aufführungen in 3 Städten Österreichs.“

↪ „Kleiner Film“ findet großen Erfolg, in: Film-Kurier, Nr. 25, 31. 1. 1938

„Walter Ruttmann äußerte sich auch über die tonliche Fassung des in Arbeit befindlichen Filmstreifens und suchte verständlich zu machen, daß dieser Film nicht nach dem üblichen Schema angefaßt wird. Er wandte sich vor allem gegen den sogenannten ‚Geistersprecher‘, dessen Stimme während des Ablaufs der Bilderfolge gewissermaßen mit erhobenem Zeigefinger die Bildaufnahme verfolgt. Ruttmann nannte diese Tonbearbeitung, die man immer noch in den meisten Kulturfilmen anwendet, eine ‚Eselsbrücke‘. Er will mit seinen Mitarbeitern versuchen, die Wirklichkeit und Atmosphäre der Stadt Düsseldorf in einer bildlichen und tonlichen Symphonie wiederzuspiegeln.“

↪ Reichssender Köln. „Filmecke“. Walter Ruttmann persönlich. Undatierter Zeitungsausschnitt

„Der gestern im U.T. Kurfürstendamm aufgeführte Kulturfilm ‚Kleiner Film einer großen Stadt‘ zeigt die Stadt Düsseldorf in einer -, rein optisch-künstlerisch betrachtet -, ausgezeichneten Bildermontage. Wird er aber dem Sinn des Wortes Kulturfilm ganz gerecht? Wir glauben nicht (...). Wer von denen, an die sich der Film wendet, hat nun wirklich einen Begriff von Düsseldorf? Niemand, der diese schöne Stadt nicht kennt. Der dort zu Hause, wird beglückt sein, seine Stadt in so schönen und so lebendig aneinandergereihten Aufnahmen auf der Leinwand zu sehen, er wird die Kühnheit der Einstellungen, die künstlerische Auffassung der Bilder und ihre Blickpunkte und den oft raffinierten Schnitt bewundern. Diese Einstellungen, Schnitte, Blenden sind an sich großartig, man möchte wünschen, daß im Spielfilm soviel Mut und Einfallskraft angewendet würde (...), damit er lebendiger werde, moderner und -filmischer. Aber in den Kulturfilm paßt diese Modernität, paßt diese Bilddynamik, die hier zum künstlerischen Selbstzweck wird, eben nur bedingt.

Wenn der Nichtkenner einer Stadt die Architektur in kecken Einstellungen, aber mit stürzenden Linien

sieht, wenn (...) die Häuser vor der entfesselten Kamera zu tanzen beginnen, dann hat man einen falschen Eindruck. Der Kulturfilm soll sachlich und dennoch kurzweilig sein. Was nützt es auch, wenn eine Fülle von Bildern auf den Beschauer hereinbricht, mit denen er nichts anfangen kann, als ihren optischen Kunstwert bewundern.

Er will wissen - will wissen z.B. daß die ‚Radschläger‘, die der Film zeigt, eine besondere Eigenart dieser Stadt sind, daß der ‚Martinszug‘ eine alte volkstümliche Angelegenheit ist, will wissen, dies ist das Gebäude, das ist jene Maschine, hier ist die X-Siedlung, dort die Y-Anlage und dies das Z-Denkmal. Ist der Kulturfilm auf falschem Weg? Ja, wenn das Bild Selbstzweck zu werden droht, ist er auf falscher Fährte, denn er soll ja nicht das Bild als „Bild an sich“ pflegen, sondern das Bild als volksbildendes, kulturförderndes, belehrendes Element verwenden, um ein Objekt zu veranschaulichen. (...) Heißt aber ein Film ‚Stadt X‘, dann will der Beschauer wissen - was das und jenes ist. Das gut zu machen, unauffällig belehrend, unlangweilig, ist Sache des Herstellers. (...)

↳ Schu. [d.i. Hans Schuhmacher]: Kulturfilm auf falschem Weg? Bemerkungen zu einem Film, in: Film-Kurier, Nr. 78, 1. 4. 1936

Danzig. Land an Meer und Strom.

Produktion: Ufa / *Verleih:* Tobis / *Regie:* Eugen York / *Kamera:* Erich Menzel / *Musik:* Rudolf Perak
1 Akt, 382 m, Format: 35mm, Ton, Zensur: 28. 11. 1939, Prüf-Nr.: B 52774, Jugendfrei, künstlerisch wertvoll, volksbildend

Uraufführung: 4. 3. 1940, Berlin (im Vorprogramm zu „Ein Mann auf Abwegen“)
Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv (Archiv-Nr.: 25030, 16mm, 150,3 m = ca. 14')

„Für diejenigen, die Danzig kennen, ist der Film eine nette Erinnerung. Den anderen gibt er jedoch zu wenig, da auf stilistische Eigenheiten der Danziger Architektur und auf markante Bauwerke nicht erklärend hingewiesen wird. Ein gesprochenen Kommentar fehlt so gut wie ganz. Nur selten erscheint einmal ein Titel einkopiert. Wir sind überzeugt, daß nach Besichtigung dieses Films niemand, der nicht Danzig vom persönlichen Augenschein oder von Bildern her genauer kennt, z.B. weiß, wie der Lange Markt oder wie die Marienkirche, einer der wichtigsten Kirchenbauten des Ostens, aussieht.“

↳ Im Beiprogramm. Danzig, Land an Meer und Strom, in: Film-Kurier, Nr. 57, 7. 3. 1940

Warschau.

Produktion: Ufa, Herstellungsgruppe Dr. Nicholas Kaufmann / *Regie:* Wilhelm Prager / *Kamera:* Kurt Stanke / *Musik:* Rudolf Perak / *Sprecher:* Alfred Beierle

1 Akt, 331 m, Format: 35mm, Ton, Zensur: 16. 6. 1936, Prüf-Nr.: B 42663, Jugendfrei, volksbildend, Lehrfilm

Uraufführung: 10. 7. 1936, Berlin (Ufa-Palast am Zoo, im Vorprogramm zu „Weiberregiment“)
Kopie: Deutsches Institut für Filmkunde (Archiv-Nr.: 30713, 35mm, 324,8 m = ca. 12')

„Man weiß, - Warschau hat, wie alle Städte, auch eine Kehrseite, - hier hat man die Schönheiten der Stadt besonders bevorzugt. Wir sehen die alten Barockbauten der Altstadt, sehen die Denkmäler polnischer Könige, die Schlösser, in denen sie residierten und auch das, in dem Marschall Pilsudski sein Leben schloß. - Unverkennbar ist der deutsche Einfluß, der das Gesicht dieser Stadt formte, der der Hanse und vor allem Augusts des Starken lebensfroher Kulturwille. Es ist Pragers Verdienst, seinen Film mit Geschmack auf dieses Charakteristikum abgestellt zu haben.“

↳ Warschau, in: Film-Kurier, Nr. 161, 13. 7. 1936

Königsberg.

Produktion: Ufa / *Verleih:* Terra Filmkunst / *Manuskript und Regie:* Paul Engelmann / *Kamera:* Toni Hafner / *Musik:* Erich Kuntzen / *Heimatkundliche Beratung:* Agnes Miegel

1 Akt, 387 m, Format: 35mm, Ton, Zensur: 3. 3. 1938, Prüf-Nr.: B 47785, Jugendfrei, künstlerisch wertvoll, volksbildend, Lehrfilm / 1 Akt, 353 m, Format: 35mm, Ton, Zensur: 12. 2. 1942, Prüf-Nr.: B 56407, Jugendfrei, volksbildend [Diese Fassung ist um die Szenen mit der Ostmesse gekürzt.]

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv (Archiv-Nr.: 35655, 16mm, 124,8 m = ca. 12')

Schnelles, sicheres, sauberes Berlin.

Produktion: Ufa / *Regie:* Ernst Kochel / *Kamera:* Erich Claunigk / *Musik:* Siegfried Schulz

1 Akt, 423 m, Format: 35mm, Ton, Zensur: 8. 2. 1938, Prüf-Nr.: B 47488, Jugendfrei, volksbildend, Lehrfilm / 1 Akt, 171 m, Format: 16mm, Ton, Zensur: 1. 10. 1938, Prüf-Nr.: B 49340, Jugendfrei, volksbildend, Lehrfilm

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv (Archiv-Nr.: 35654, 16mm, 144,3 m = ca. 13')